

Chronik der Adventgemeinde(n) in Gifhorn



Inhaltsverzeichnis

Die Vorgeschichte zur Gründung der Gemeinde in Gifhorn.....	2
Gründung der ersten Adventgemeinde in Gifhorn	3
Die Gründungsmitglieder	4
Die Gemeinde Wolfsburg entsteht.....	5
Ein Gemeindehaus entsteht.....	5
50-jähriges Bestehen der Gemeinde	7
Das „Adventecho“ veröffentlichte folgenden Artikel:	8
Wir brauchen eine neue Gemeinde	9
Die alte Gemeinde wird geschlossen	10
Gedanken zur neuen Gemeinde von Johannes Naether	10
Der Gedanke zur Gründung einer Tochtergemeinde in Gifhorn	11
<u>Anhang:</u>	
Pastoren der Adventgemeinde Gifhorn:.....	13
Gliederzahlen der Gemeinde Gifhorn	14
Gliederzahlen der Gemeinde Gifhorn-Süd.....	14
Gemeindewachstum von 1984 bis 2000 in Gifhorn	15

Die Vorgeschichte zur Gründung der Gemeinde in Gifhorn

Der Gedanke zur Gründung einer Gemeinde wurde durch die Schriftenmission der Siebenten-Tags-Adventisten gelegt. Heinrich und Anna Gundelach kamen zum ersten Mal 1899 mit dem Schrifttum der Adventbewegung in Berührung. Dies war der erste „Herold der Wahrheit“. Dieses Exemplar befindet sich heute im Archiv für Europäische Adventgeschichte im Theologischen Seminar Marienhöhe in Darmstadt. Hier spielten die Bibeltexte: 1. Thessalonicher 5,21 und Johannes 17,17 eine Rolle. Im Jahre 1909 kam der zweite Herold und 1915 der dritte Herold mit dem Leitwort: „Dein Wort ist die Wahrheit“ in die Familie. Diese Schriften wurden wohl in der Familie nicht so ernst genommen. Erst 1919 wurde Anna Schulze, die älteste Tochter der Familie Gundelach, auf die Wahrheit in Braunschweig beim Schlangestehen vor einem Lebensmittelgeschäft aufmerksam gemacht. Durch Geschwister Binnewies und Schröder kam sie mit der Gemeinde in Braunschweig in Verbindung und wurde am 3. Juli 1919 ohne Wissen der Eltern getauft. Zunächst gehörte sie zur Gemeinde Braunschweig.



Im Elternhaus in Gifhorn, Celler Straße 7, zeugte sie von der dreifachen Engelsbotschaft und stieß bei den Eltern auf Widerstand. Durch immer wiederkehrenden Besuch der Tochter, sowie Bruder Gödecke aus Seershausen und Prediger Glöckner aus Celle, Bruder Degschat aus Braunschweig und Geschwister Binnewies, wurden die Herzen durch Gebete zugänglicher. Bruder Glöckner nahm die Gelegenheit wahr und hielt im Hause Bibelstunden. Bruder Gundelach gab die Einwilligung, dass sich die beiden Töchter Frieda und Marie am 2. Januar 1926 taufen lassen konnten. Da aber eine plötzliche ernste Erkrankung die Tochter Frieda ins Krankenhaus brachte, musste die Taufe bis zum 20. März 1926 verschoben werden, da sie sich einer Operation unterziehen musste. Vater und Mutter Gundelach, die damals noch Zweifel hegten, gaben in der Nacht das Gelöbnis, dem Herrn auch in der Taufe zu folgen, wenn die Tochter ihnen erhalten bliebe. Schon am 30. Januar wurde das Gelöbnis durch die Taufe eingelöst und Bruder Glöckner, welcher mit unermüdlichem Eifer gewirkt hatte, konnte die feierliche Handlung vollziehen. Mit ihnen wurde die Tochter Maria, Bruder Georg Reinebeck und Schwester Lina Röper getauft. Die Gifhorner zählten zunächst zur Gemeinde Seershausen.

Gründung der ersten Adventgemeinde in Gifhorn

Am 1. April 1926 wurde dann die Gemeinde Gifhorn mit 9 Gliedern gegründet. Das Gründungsprotokoll sagt folgendes darüber aus:

Bericht über die Gründung der Gemeinde Gifhorn, am 1. April 1926 (Abschrift vom angefügten Original):

In Anwesenheit unseres Predigers C. Glöckner, welcher uns zuvor durch eine Bibelstunde ermutigte, wurden die Beamten und Leiter der Gemeinde gewählt:

Paul Schulze Ältester

Heinrich Gundelach Diakon

Georg Reinebeck Sabbatschulvorsteher

Frieda Gundelach Sabbatschulschreiberin

Anna Schulze Schatzmeisterin

Paul Schulze Missionsvorsteher und Missionsverwalter

Marie Gundelach Gemeindekasse und Gemeindeschreiberin

Paul Schulze

Anna Schulze

Heinrich Gundelach: im Ausschuss

Wir schlossen dann mit Gebet unsere Versammlung.

*Bericht über die Gründung der Gemeinde
Gifhorn, am 1. April 1926.*

In Anwesenheit unseres Predigers Pfr. Glöckner, welcher uns zuvor durch eine Bibelstunde ermutigte, wurden die Beamten und Leiter der Gemeinde gewählt. Pfr. Schulze, Ältester. Pfr. Gundelach Diakon. Pfr. Reinebeck Sabbatschulvorsteher. Schw. Frieda Gundelach Sabbatschulschreiber. Schw. Schulze Schatzmeister. Pfr. Schulze Missionsvorsteher u. Missionsverwalter. Schw. Mariechen Gundelach Gemeindekasse u. Gemeindeschreiber.

Ausschuss:

Pfr. Schulze, Schw. Schulze, Pfr. Gundelach.

*Wir schlossen dann mit Gebet unsere
Versammlung.*

Die Gründungsmitglieder

Nr.	Namen	geboren	getauft
1	Schulze, Paul		
2	Schulze, Anna		
3	Gundelach, Heinrich	20.06.1864	30.01.1926
4	Gundelach, Anna	23.05.1872	30.03.1926
5	Gundelach, Frieda	28.06.1902	20.03.1926
6	Gundelach, Marie	12.06.1906	30.01.1926
7	Reinebeck, Georg	10.04.1902	
8	Röper, Lina		
9	Bork, Ella		

aus einer alten handschriftlichen Tabelle

Die jungen Geschwister verbreiteten monatlich 350 Stück „Herold der Wahrheit“. Bruder Glöckner erteilte viele Bibelstunden, doch sie blieben vorerst fruchtlos, denn die Kirche ließ in den Tageszeitungen vor den Adventisten warnen.

Der 1. Gemeindeleiter der Adventgemeinde war der Mann der Tochter von Anna Gundelach, der ersten Siebenten-Tags-Adventistin in Gifhorn: Paul Schulze.

Die Gemeinde versammelte sich in Familien, nach dem apostolischen und lutherischen Verständnis: „... und brachen das Brot hin und her in den Häusern.“ (Apg. 2,46)

Durch Zuzug kamen Hulda Kub und ihr Sohn Ferdinand nach Gifhorn/Wagenhoff.

1932 übersiedelten Anna und Paul Schulze nach Berlin, damit ging das Gemeindeleiteramt nach dem Willen der Gemeinde in die von Heinrich Gundelach. In den folgenden Jahren wurden weitere Geschwister kürzere Zeit Glieder der Gemeinde Gifhorn.

Folgende Glieder wurden in diesen Jahren aufgenommen: Schwester Helene Kub, Schwester Gertrud Fischer, Schwester Toni Schüller, Schwester Johanne und Bärbel Felgenträger, Geschwister Günther, Geschwister Bretag, Geschwister Pfefferkorn, Geschwister Gaebert, Ida Fischer, Ruth Fischer, Geschwister Herrmann und Schulzki.



von links: Ehepaar Anna und Paul Schulze, Marie und Georg Reinebeck, Oma Gundelach mit Kurt Schulze, Frieda Gundelach, Elsbeth Reinebeck, Prediger Köbele

Auch das Dritte Reich ging nicht spurlos an der Gemeinde vorüber. 1935 wurde die Gemeinschaft in Deutschland verboten - das traf auch die Gemeinde Gifhorn. Durch Gottes Gnade wurde sie aber kurze Zeit später wieder zugelassen.

Wegen seines hohen Alters legte am 31.12.1946 Heinrich Gundelach das Amt als Gemeindeleiter nieder. Gustav Thorlümke, ein bewährter Gemeinde-Beamter siedelte durch die Heirat mit Frieda Gundelach von Hannover nach Gifhorn. Gustav Thorlümke diente der Gemeinde bis 1962 als Leiter und dann als eingesegneter Ältester bis zum 31.12.1975.

Die Gemeinde bei Reinebecks



Bis zum Jahre 1949 fanden die Gottesdienste in der Wohnung von Familie Gundelach statt. Aber die Gemeinde wuchs durch Gottes Gnade und so wurde der Raum entschieden zu klein. Familie Reinebeck, die durch Ausbau neuen Raum geschaffen hatte, nahm die Gemeinde von 1949 bis 1959 dort auf.

Die Gemeinde Wolfsburg entsteht

Die Gemeinde wuchs und so wurde auch dort der Platz zu eng. 1956 trennten sich aus diesem Grunde 14 Glieder, die in der Umgebung und in Wolfsburg wohnten, von der Gemeinde Gifhorn. O. Westermann gründete in Wolfsburg eine neue Gemeinde, die später nochmals geteilt wurde.



Haus Gundelach vor dem Umbau

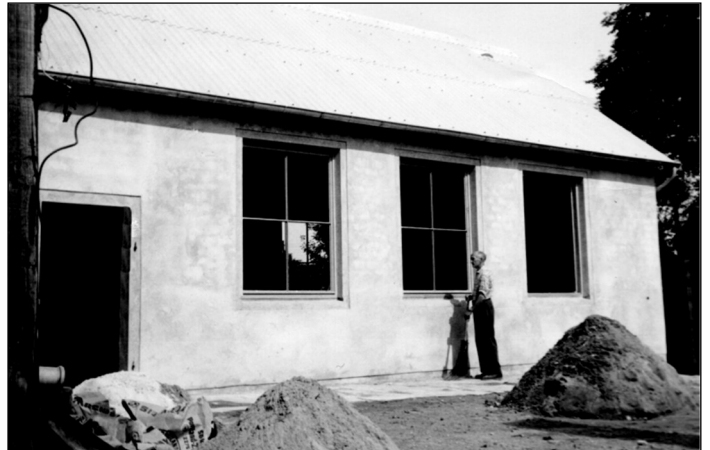


Haus Gundelach mit Stall

1959 entsteht ein Gemeindehaus



Neubau der Gemeinde in der Celler Straße 12 mit Gustav Thorlümke



Die Presse berichtete zur Einweihung folgendes darüber:

Neues Gotteshaus für Adventisten

Zahlreiche Gemeinden waren am Wochenende bei der Einweihung in Gifhorn zu Gast

In Gifhorn gibt es jetzt ein neues Gotteshaus. Es ist die kleine Adventkapelle in der Celler Straße, die am Sonnabend von der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten in einer würdigen Feierstunde eingeweiht wurde. Bis auf den letzten Platz gefüllt war der für etwa 100 Personen gedachte Andachtsraum, der ein sehr schlichtes und schönes Gepräge hat. Das Symbol des Kreuzes beherrscht die Stätte, welche mehr als ein Versammlungsraum bedeuten soll. Die Altarwand beispielsweise ist in den Pastelltönen blau, grün und zartrot gehalten und verkörpert die Begriffe Glaube, Hoffnung und Liebe, nach denen das Leben der Adventisten ausgerichtet ist. Die Inschrift zu beiden Seiten des Kreuzes stellt die Verkündigung und das Glaubensbekenntnis der Gemeinde dar, sie ist klar und eindrucksvoll.

Advent ist gleichbedeutend mit Ankunft oder Wiederkehr, und so erklärt sich auch der Name dieser kleinen Gifhorer Gemeinde, die bereits seit dem 1. April 1926 besteht. Sie zählt heute etwa 50 Glieder und hat bisher, von dem Bau ihrer Kapelle abgesehen, bescheiden im Hintergrund gewirkt. Jesu Christi wird wiederkommen, das ist der Adventglaube, der auch in den Festpredigten am Sonnabend immer wieder zum Ausdruck kam. Das Glaubensbekenntnis und somit auch ihre kleine Kapelle soll Ordnung bringen in das Leben eines jeden einzelnen in unserer ruh- und rastlosen Zeit, sie soll eine Stätte der Besinnung sein darauf, daß der Mensch nicht nur von Brot allein lebt.

Bruder Gmehling aus Hannover hielt die Festansprache und sprach das Weihegebet, während Bruder Hennecke aus Braunschweig auf die Adventsmission und den Adventsauftrag in seiner Predigt einging. In allen fünf Kontinenten un-

serer Erde sagte er, ist der Adventglaube verbreitet, gibt es Menschen, die auf den Herrn warten. In 200 Sprachen der Welt werden die Missionsschriften gedruckt und verteilt. Junge Menschen zu charaktervollen, christlich denkenden Gliedern der Gemeinschaft zu erziehen, sei eine der Hauptaufgaben.

Die kleine Kapelle, das ging aus dem Bericht über das Baugeschehen hervor, ist ein Gemeinschaftswerk und in gläubiger Zuversicht auf Gott den Herrn entstanden. – Die Feierstunde wurde von Streichmusik und Sologesang umrahmt. Die Gemeinde Gifhorn – und das war der Höhepunkt dieses festlichen Tages – empfing viele Segenswünsche bei der Einweihung ihrer Kapelle, die zum Teil persönlich übermittelt wurden. Die Gemeinden Celle, Hannover-Süd, Hil-desheim, Uetze, Braunschweig, Wolfsburg usw. waren vertreten und brachten zum Ausdruck, daß nach Fertigstellung der Adventkapelle lebende Bausteine das gemeinsame Werk fortsetzen mögen zum Segen für alle.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Aller - Zeitung, Gifhorer Zeitung, Gifhorer Tageszeitung, Gifhorer Kreiszeitung, Fallersleber Zeitung, Fallersleber Tageblatt, Isenahagener Zeitung. - Chefredaktion: Wilhelm Plog; Kreis- und Heimattell, Kultur- und Kommunalpolitik: Dipl.-Volkswirt Hans Hanspach; Sport: Ernst Zipf, Verlagsleitung und Anzeigen: Fritz Göing; Druck und Verlag Adolf Enke OHG., Gifhorn, Hauptstr. 73, Ruf 23 06 / 07; Wolfsburg, Porschestraße 78, Ruf 35 66 / 67; Postcheckkonto Hannover 183 55. - Anzeigen lt. Preisliste Nr. 10 Erscheinungsweise werktäglich morgens. - Bezugsbedingungen: Durch Aufräger monatlich DM 3,40 zuzügl. 60 Dfg. Trägerlohn, durch die Post DM 3,46 zuzügl. 54 Dfg. Postzustellgebühr. - Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörungen, Streik, Verbot usw.) kein Anspruch auf Kürzung bzw. Rückzahlung des Bezugsgeldes. Abbestellungen nur schriftlich beim Verlag bis zum 25. des Vormonats.



1968 schufen Frieda und Gustav Thorlümke mit Pastor Laarhuis den Mehrzweckraum, der eine wertvolle Bereicherung der kirchlichen Räumlichkeiten für die Kinder-, Jugend- und Bläserchorbetreuung wurde.

Seit 1971 hat die Gemeinde einen aktiven Posaunenchor unter der Leitung Pastors C. Proschwitz.

50-jähriges Bestehen der Gemeinde

50 JAHRE GEMEINSCHAFT DER SIEBENTEN- TAGS- ADVENTISTEN

IN GIFHORN



Am 24. April 1976 feierte die Adventgemeinde Gifhorn ihr 50-jähriges Bestehen mit einem Festgottesdienst in der Aula der Kreisberufsschule Gifhorn, Alter Postweg 21.

Die Gifhorer Rundschau schrieb u. a. folgendes darüber:

Adventgemeinde 50 Jahre:

Im Glauben an Christus

Viele Gäste beim Geburtstag

Der Raum fasste die 500 Gäste nicht, die aus Wolfsburg, Celle, Uetze, Braunschweig, Salzgitter I, Wolfenbüttel, Peine und Hannover gekommen waren. Als Ehrengäste nahmen in Vertretung für Bürgermeister Trautmann, Stellvertreter Gatz, der Superintendent der evangelisch-lutherischen Kirche, Zehe, teil. Mit einem Fanfarenruf des Posaunenchores wurde die Feierstunde eröffnet. Auf dem Podium dominierten die Vokalchöre aus Wolfsburg und Braunschweig sowie ein Posaunenchor.

Der Präsident der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten in Niedersachsen-Süd, Pastor Wittwer, hielt die Festansprache.

In seinem Grußwort betonte der stellvertretende Bürgermeister Gatz die Verbundenheit der Stadt und des Rates mit den Bürgern der Adventgemeinde in der Stadt Gifhorn. Es sei für eine Stadt sehr wichtig, wenn neben dem gesellschaftlichen Leben

auch aktiver kirchliches Leben pulsiere.

Superintendent Mehlhorn sagte, dass er sehr erfreut über die Christusbezogenheit der Siebenten-Tags-Adventisten sei. Er fühle sich mit Menschen verbunden, die den gleichen Glauben an Christus haben.

Diese Feierstunde war gleichzeitig eine Doppelfeier: Der jetzt amtierende Pastor C. Proschwitz ehrte die Gründer und Taufjubilare der Advent-Gemeinde Gifhorn: Die alteingesessenen Gifhorer Georg und Marie Reinebeck und Frieda Thorlümke gründeten 1926 die Adventgemeinde in Gifhorn. Auch die Siebenten-Tags-Adventisten in Gifhorn, Anna Schulze-Gundelach, die jetzt in Berlin wohnt, war in dieser Feierstunde zugegen.

Die Allerzeitung ergänzte noch: Die Siebenten-Tags-Adventisten haben in der Celler Straße 19 eine eigene, kleine Kirche, die 1959 gebaut wurde. Sie haben ihren Gottesdienst sonnabends. Die Advent-Gemeinde Gifhorn ist ein Teil der Weltarbeitsgemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten in aller Welt.

Das „Adventecho“ veröffentlichte folgenden Artikel:

50 Jahre Adventgemeinde Gifhorn

Die Adventgemeinde Gifhorn feiert in diesem Jahr ihr 50jähriges Bestehen. Dieses Jubiläums gedachten die Glieder am 24. April 1976 in einer Feierstunde in Gegenwart von Vertretern des öffentlichen Lebens und vielen Besuchern aus allen Teilen der Niedersachsen-Süd-Vereinigung.

Br. Proschwitz, der die Gemeindecronik verlas, legte dar, dass die Familie Gundelach die Keimzelle der Gifhorer Adventbewegung gewesen sei. Sie wurde in den Jahren 1909-1915 mehrfach von Buchevangelisten besucht. 1919 schloss sich ihre Tochter Anna gegen den Willen der Eltern der Adventgemeinde Braunschweig an. In den folgenden Jahren gelang es ihr mit Hilfe des Predigers Glöckner Eltern und Geschwister zu Christus zu führen, so dass diese Anfang 1926 der Adventbewegung beitraten. Am 1. April 1926 gründeten neun Adventgläubige die Gemeinde Gifhorn. Heute umfasst sie 65 Glieder. 33 Jahre lang fanden die Gottesdienste in den Wohnungen verschiedener Geschwister statt. 1959 gelang es durch eine großzügige Spende der Geschw. Thorlümke eine Kapelle zu errichten, die 1968 durch einen

Mehrzweckbau erweitert wurde. Br. Proschwitz gedachte in besonderem Maße der aufopfernden Tätigkeit der langjährigen Gemeindeleiter P. Schulz, H. Gundelach und G. Thorlümke sowie des Buchevangelisten Kalweit, der mit seiner Jugend- und Chorarbeit zu einer wirkungsvollen Verkündigungsarbeit beitrug.

Die Festansprache stellte Br. Wittwer unter den Leitgedanken: "Jesus Christus gestern, heute und derselbe in Ewigkeit." Er führte aus, dass Christus der Mittelpunkt der Adventgemeinde ist. Jesus führte durch die Widerstände der Vergangenheit, er bewahrt in der Gegenwart und führt

zu herrlicher Erlösung in Ewigkeit. - Die Adventgemeinde darf nicht Selbstzweck sein, sondern hat den Auftrag, in die Welt hineinzuwirken. Sie soll eine in Liebe und Gehorsam lebendige Gemeinschaft sein. Christus als Herr der Gemeinde gibt ihr eine durch nichts zu ersetzende Freiheit und Freude.

Der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Gifhorn überbrachte in seinem Grußwort die Glückwünsche von Rat und Stadt und drückte seine Freude aus, dass sich die Adventgemeinde während ihres 50jährigen Bestehens so gut im gesellschaftlichen Gefüge der Stadt etabliert habe.

Der Superintendent der evangelischen Kirche, Pastor Mehlhorn, bekannte in seiner kurzen Mehrzweckbau erweitert wurde. Br. Proschwitz gedachte in besonderem Maße der aufopfernden Tätigkeit der langjährigen Gemeindeleiter P. Schulz, H. Gundelach und G. Thorlümke sowie des Buchevangelisten Kalweit, der mit seiner Jugend- und Chorarbeit zu einer wirkungsvollen Verkündigungsarbeit beitrug.

Die Festansprache stellte Br. Wittwer unter den Leitgedanken: "Jesus Christus gestern, heute und derselbe in Ewigkeit." Er führte aus, dass Christus der Mittelpunkt der Adventgemeinde ist. Jesus führte durch die Widerstände der Vergangenheit, er bewahrt in der Gegenwart und führt zu herrlicher Erlösung in Ewigkeit. - Die, Adventgemeinde darf nicht Selbstzweck sein, sondern hat den Auftrag, in die Welt hineinzuwirken. Sie soll eine in Liebe und Gehorsam lebendige Gemeinschaft sein. Christus als Herr der Gemeinde gibt ihr eine durch nichts zu ersetzende Freiheit und Freude.

Der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Gifhorn überbrachte in seinem Grußwort die Glückwünsche von

Rat und Stadt und drückte seine Freude aus, dass sich die Adventgemeinde während ihres 50jährigen Bestehens so gut im gesellschaftlichen Gefüge der Stadt etabliert habe.

Der Superintendent der evangelischen Kirche, Pastor Mehlhorn, bekannte in seiner kurzen Ansprache, dass er mit einem bangen Gefühl der Einladung gefolgt sei, jetzt aber mit freudigem Herzen den Worten Br. Wittwers zustimmen könne. Denn Christus ist nicht nur der Herr seines eigenen Lebens, sondern auch Weg und Ziel der Evangelischen Kirche. Er überbrachte die Segenswünsche des Kirchenkreises und wünschte Geborgenheit in lebendiger Christusgemeinschaft.

Auch der Vertreter der evangelischen freikirchlichen Gemeinde sprach ein Grußwort.

Nachdem Br. Wittwer und Br. Mink die Glückwünsche von Division, Verband und Vereinigung überbracht hatten, berichteten Br. Manesmann und Br. Schlüter als langjährige ehemalige Prediger über ihre damalige Tätigkeit. Br. Blume übermittelte die Grußworte der beiden Wolfsburger Tochtergemeinden.

Gleichzeitig mit dem Gemeindejubiläum feierten sechs Gemeindeglieder, darunter drei der damaligen Gründungsglieder, ihr 50jähriges Taufjubiläum. Es sind die Schwestern E. Albrecht, Helene Kub, Marie Reinebeck, Frieda Thorlümke und die Brüder Ferdinand Kub, Georg Reinebeck.

Die musikalische Umrahmung dieser Feierstunde gestalteten der vereinte Bläserchor der Gemeinden Braunschweig, Gifhorn und Uetze und die Vokalchöre der Gemeinden Braunschweig und Wolfsburg.

Adolf Rahr

Wir brauchen eine neue Gemeinde

Die Gliederzahl der Adventgemeinde Gifhorn hat sich drastisch erhöht. Im Mai 1987 wird der Neubau der Gemeinde Gifhorn auf die Dringlichkeitsstufe Eins gesetzt. Im Februar 1989 entscheidet der Vereinigungsausschuss sich für das Grundstück Celler Straße 12. Hier befindet sich zu dieser Zeit das Autohaus Mittendorf. Die Werkstatt auf dem Gelände soll zur neuen Gemeinde umgebaut werden. Das Stahlgerüst des Gebäudes bleibt für den Neubau erhalten.



Im Dezember wird das Verkaufsgebäude abgerissen – dort sollen die Pastorenwohnung und die Hausmeisterwohnung entstehen.

Im November 1990 findet das Richtfest des neuen Gemeindebaus statt. Die Aller Zeitung schreibt folgenden Artikel:

Endlich auch genügend Platz für Kinderarbeit



„Auf dem Grundstück wird Platz für die Kinderarbeit sein“, freute sich Pastor Thomas Marschner beim Richtfest des neuen Gemeindehauses der Advent-Gemeinde in der Celler Straße 12. Und für Pfadfinderarbeit ideal findet Gemeindeleiter Jürgen Boeckmann den Garten hinter dem Gebäude. Aber auch alle anderen Aktivitäten der auf 100 Erwachsene und 50 Kinder angewachsenen Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten brauchten mehr Raum. So entschloss sich die Gemeinde zu einer gemeinsamen Kraftanstrengung, die Pastor Marschner in einer Festansprache aus luftiger Höhe würdigte.

„Alle Kirchenmitglieder sind an der Finanzierung beteiligt“, erinnerte er. Mit einer Gehaltsspende haben alle Gemeindeglieder den Bau mitfinanziert. Auch Arbeitsleistungen wurden erbracht. Auf dem 3.500 Quadratmeter großen Grundstück ist ein Gemeindehaus von 320 Quadratmeter entstanden, das über einen großen Andachtsraum und mehrere Nebenräume für Gruppenarbeit verfügt. „Es soll ein offenes Haus sein“, betonte Marschner. Wie schon in der Vergangenheit seien auch Kinder und erwachsene, die nicht der Adventgemeinde angehören, herzlich willkommen.

Ein sehr nachdenklicher Richtspruch hatte eingangs Architekt Erich Salm vorgetragen. Er schilderte, wie das Gemeindehaus Taufen, Eheschließungen und Trauerfeiern erleben wird und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Gemeinde hier Trost und Freude auf allen Lebenswegen finden werde. Von Segenswünschen begleitet und umrahmt von Musik des Posaunenchores ließen sich die Festgäste anschließend einen kleinen Imbiss schmecken. Der Bau wurde übrigens nicht, wie sonst üblich, mit Alkohol „getauft“. Es gehört zu den Gesundheitsgrundsätzen der Adventisten, abstinenz zu leben.



Die alte Gemeinde wird geschlossen ...



Gedanken zur neuen Gemeinde von Johannes Naether

Nach langem Warten und Sehnen, gepaart mit Hoffen und Bangen, garniert mit Geduld und Ausdauer, gekrönt mit Einsatz und Opfer, wurde am 24. August 1991 zu dem Ereignis schlechthin unserer Gemeinde: Frisch rausgeputzt und kupfergeschmückt räkelte sich unsere neue Kapelle in der Sonne. Den zahlreichen Besuch der vielen Gemeindeglieder und Gäste ließ sie über sich ergehen – genauso friedlich ertrug sie die vielen Reden, Gruß- und Dankesworte und den Ansturm auf das abschließende Kaffee- und Küchenbüffet. Was hatte sie nicht auch schon alles einstecken

müssen, unsere neue Kapelle: Die ungewisse Zukunft als marode Autowerkstatt, die Preistreiberei um das Grundstück. Die hoffnungsvolle Zeit des Planens und Umgestaltens war verbunden mit einer anregenden Meinungsvielfalt, die in engagierter Weise vorgetragen wurde und teilweise recht kontrovers mit allen zuständigen Ausschüssen und Baugremien verlief. Es kam die Phase des konkreten Baugeschehens. Vorhersehbare und unvorhersehbare Faktoren trugen dazu bei, dass unsere Kapelle ein Jahr länger als geplant Wind und Wetter ertragen musste, bis sie endlich ihr schmuckes Kleid verpasst bekam. Wie gesagt, unsere Kapelle genoss die gute Stimmung am 24. August. Nun bekam sie endlich das bestätigt, worauf sie schon so lange gewartet hatte: Ein Bethaus sollte sie sein. Ein Haus, wo Menschen sich untereinander und Gott begegnen. Ein Haus, von wo aus die Gute Nachricht, dass Jesus alle Menschen liebt und sie für die ewige Gemeinschaft mit ihm retten will, ausgerufen werden soll. Diese Worte waren Balsam für unsere Kapelle und die Zuhörer – und es sollte nun besser kommen. Die Pastoren der Frei- und Landeskirchen in Gifhorn äußerten die Hoffnung, dass mit der Kapelle ein positiveres, christliches Signal für Gifhorn gesetzt wird, weil solche Signale Mangelware sind. Aufmerksam registrierten wir, dass Zusammenarbeit angeboten wurde. Unsere Kapelle fühlte sich ein wenig geehrt – was für Töne. Der Bürgermeister eröffnete den Reigen positiver Wertschätzung. Dem Architekten E. Salm bescheinigte er, dass man in diesen Räumen wirklich nicht eine frühere Werkstatt vermuten könnte. Ein gelungener Wurf also. Weiterhin betonte er ausdrücklich die Wichtigkeit eines christlichen Einflusses auf Gifhorn, verbunden mit sozialen Angeboten. Geistliche Inspektionen sollen hier durchgeführt werden – so H. Maaß, Geschäftsführer der Grundstücksverwaltung. Ja natürlich – dort, wo die Grube für Ölwechsel einstmals speckig glänzte, ist jetzt das Taufbecken, wo der Neuanfang mit Jesus besiegelt wird. Die vielen Komplimente und Vorschusslorbeeren – unsere Kapelle hatte sie verdient und mit ihr auch wir Geschwister. Über eins Muss sie sich aber im Klaren sein: was in den nächsten Jahren auf sie zukommen wird ist im Vergleich zu den säuselnden Anfangswehen ein Sturm an Ereignissen – oder

etwa nicht? So jedenfalls die Bekenntnisse aller aus unserer Gemeinde. So gesehen hat sich unsere Kapelle das Streicheln der warmen Sonnenstrahlen wirklich verdient. Die Vollmassage durch die Worte und die erfrischende musikalische Umrahmung waren angemessen. Ein letztes Wort will unsere Kapelle aber noch selber loswerden: Danke allen, die Zeit und Geld und andere Opfer für diese Erstellung investiert haben. Besonderen Dank dafür, dass sich christliche Solidarität in dem Vereinigungsprojekt zur Förderung des Neubaus ausgedrückt hat. Viele liebe Grüße an alle Geschwister.



Der Gedanke zur Gründung einer Tochtergemeinde in Gifhorn

Im Januar 1999 setzten sich einige Gemeindeglieder mit Bruder Rahner zu einem Klausurwochenende zusammen. Hier wurden die Aufgaben der Adventgemeinde Gifhorn definiert:

Wir motivieren, ermutigen, ermahnen und unterstützen uns gegenseitig sowie unsere Familien und Freunde, ein Leben in der Nachfolge Jesu zu führen.

Mit Mut und Freude geben wir den Menschen in unserer Region persönliches Zeugnis und praktische Hilfestellung, um ein Leben mit Jesus für sie attraktiv zu machen.

Der Gedanke zur Tochtergemeinde

Auf diesem Klausurwochenende wurden die Vor- und Nachteile zur Bildung einer Tochtergemeinde gegenübergestellt.

Ängste vor einer Spaltung wurden genannt, die Kinder- und Jugendgruppen werden geteilt, es gab Bedenken wegen Klassifizierung und Ausgrenzung. Ein Argument gegen eine Teilung war auch: nur eine große Gemeinde ist stark. Nicht vergessen wurden auch die finanziellen Probleme, die Entstehen (wir müssten uns selbst finanzieren).

Doch die positiven Argumente waren stärker: durch eine Teilung entsteht eine bessere Übersicht und weniger Anonymität. Mehr Geschwister können eine Aufgabe übernehmen, es entstehen bessere missionarische Möglichkeiten durch Vielseitigkeit und Präsenz an mehreren Orten. Auch unsere Platzprobleme würden gelöst, es entstehen weniger innere Auseinandersetzungen, die Gottesdienste können anders gestaltet werden.

Die Tochtergemeinde wird gegründet

Am 30.10.1999 fand die Gründungsversammlung zur neuen Gemeinde „Gifhorn-Süd“ statt. Jedes Gemeindeglied konnte selbst entscheiden, welcher Gemeinde es zugehören möchte. Die Teenie-, Pfadfinder- und Jugendarbeit wird durch beide Gemeinden gemeinsam, zusammen durchgeführt. So versammelten wir und vorübergehend mit 34 Gemeindegliedern und 36 Kindern, Jugendlichen und regelmäßigen Gästen in den Räumlichkeiten der Freien Christengemeinde in Gifhorn, die uns ihre Räumlichkeiten für ein halbes Jahr zur Miete zur Verfügung gestellt hat. Die Gemeinde wurde formell als „Förderverein Adventgemeinde Gifhorn-Süd e.V.“ gegründet, zum Zweck der Raumfindung.

Die Suche nach einem Gemeindehaus

Längst war das halbe Jahr verstrichen, für das die Freie Christengemeinde ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hatte. Trotz intensiver Bemühungen wurden noch keine Räumlichkeiten gefunden. Die Suche umfasste Grundstücke, Gebäude und Mietobjekte.

Doch mit Gottes Hilfe wurde bald etwas gefunden. Eine Gaststätte war zur Vermietung frei, die auch genügend Platz und Nebenräume bot. Die vorhandenen Räume wurden für das Gemeindeleben umgebaut und hergerichtet. Doch der Wunsch nach einem eigenen Gebäude bleibt.

Der Wunsch wird erfüllt

Unerwartet wird das Gebäude zur Versteigerung ausgeschrieben. Doch im Vorfeld konnte das Objekt durch Gründung einer GbR erworben und finanziert werden. Die neue Gemeinde gibt sich einen eigenen Namen:



Leben im Zentrum

Das christliche Lebensprogramm

Adventgemeinde Gifhorn Kästorf

Gemeindeleben und Gottesdienste

Das Gemeindeleben in der Gemeinde Gifhorn Kästorf steht unter dem Motto: Miteinander leben.

Die Gottesdienste werden lebendig gestaltet. Sie sind in drei Teile gegliedert:

Ankommen:	Zuspruch, Erneuerung, „schön, dass du da bist“. Es werden lebendige Lieder gesungen, Texte gelesen, eine Aktion durchgeführt.
Gemeinsam vor Gott stehen:	Erlebnisse mit Gott werden weitergegeben, Musik, Kindergeschichte. Es folgt eine kurze Predigt. Das Wort wird im Predigtenachgespräch oder Lektionskreis vertieft.
Hier ist Gegenwart Gottes:	der Lobpreisteil, wir stehen vor Gott mit Liedern, Texten und Gebet.

Ziele der Adventgemeinde Gifhorn-Süd

- missionarische Gottesdienste
- in der Gemeinde zu Hause sein und die Nachbarschaft einbeziehen
- Freunde bei Veranstaltungen einbeziehen
- Kinder und Jugendliche sollen sich wohlfühlen
- offenen Meinungsaustausch führen
- Zusammenarbeit beider Gemeinden in Gifhorn
- geistliches Wachstum
- geistliches Zuhause

Anhang:

Pastoren der Adventgemeinde Gifhorn

bis 1927	Glöckner
bis 1930	Köbele
bis 1934	Bremer
bis 1936	Bertling
bis 1947	Mannesmann
ab 1947	Schlüter
	Soetbeer
	Bäcker
	Westermann
	Jahn
	Laarhuis, Heinz
	Grigat
	Ernst
	Proschwitz, Claus
1982	Wittwer, Siegfried
1985	Blume, Holger
1987	Simon, Kai
1989	Marschner, Thomas
1991	Naether, Johannes
1994	Bremkamp, Walter
1997	Lange, Werner
2001	Stank, Karsten
	Jörg Böhrnsen
2011 Gifhorn Kästorf	Merkert, Markus
2016	Daniel Franz

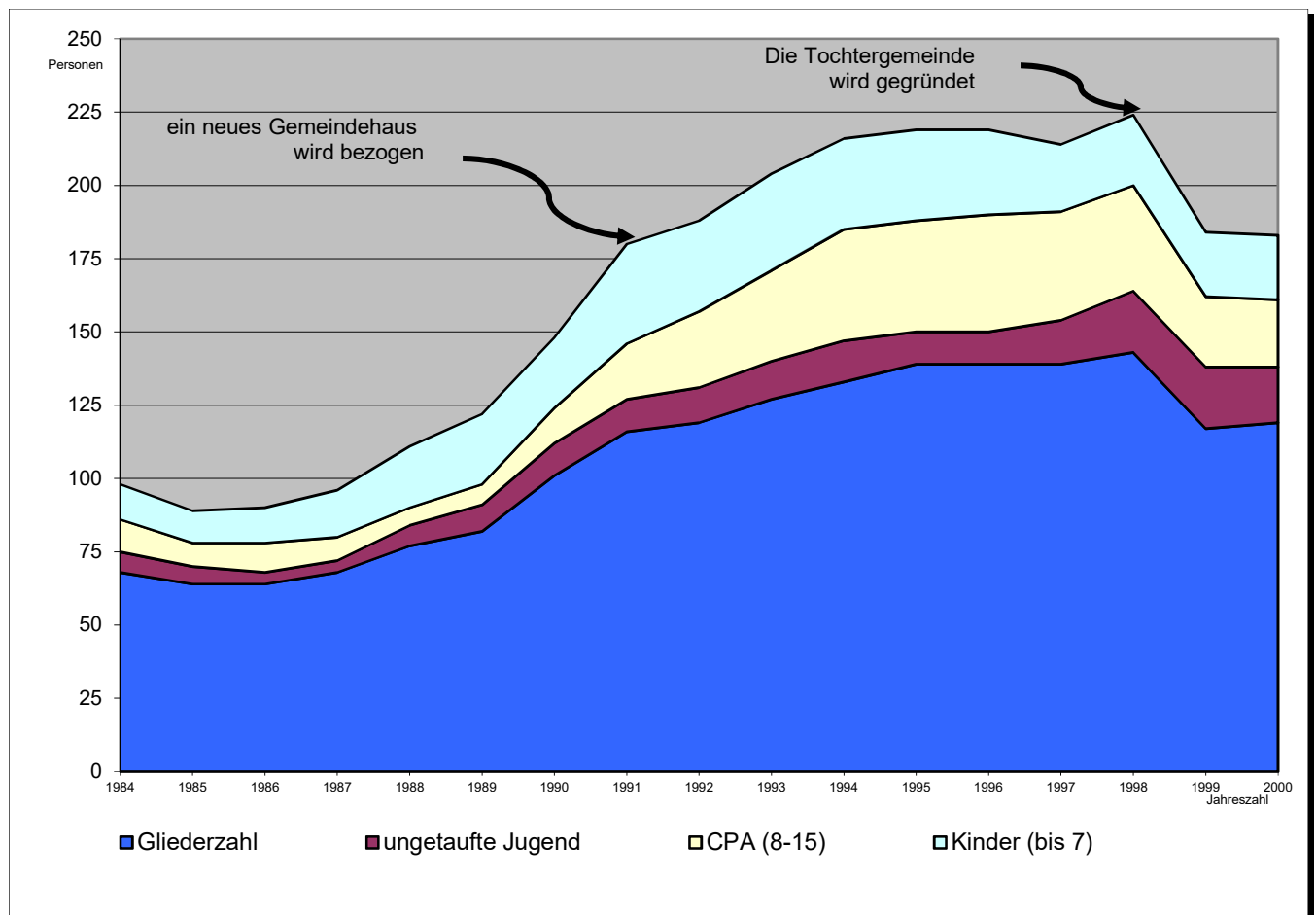
Gliederzahlen der Gemeinde Gifhorn

1926	9 Glieder	
1929	13 Glieder	
1932	8 Glieder	
1942	12 Glieder	
1945	15 Glieder	
1951	38 Glieder	
1955	47 Glieder	
1956	33 Glieder	14 Glieder siedelten in die Wolfsburger Gemeinde über
1980	62 Glieder	
1990	101 Glieder	
1999	144 Glieder	
Ende 1999	117 Glieder	28 Glieder gründen die Gemeinde Gifhorn Kästorf
2003	121 Glieder	

Gliederzahlen der Gemeinde Gifhorn Kästorf

1999	34 Glieder	am 30. Oktober wird die Tochtergemeinde gegründet
2000	34 Glieder	
2001	38 Glieder	
2003	39 Glieder	
2014	48 Glieder	
2017	47 Glieder	

Gemeindegewachstum von 1984 bis 2000 in Gifhorn (Mitte)



	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Gliederzahl	68	64	64	68	77	82	101	116	119	127	133	139	139	139	143	117	119
ungetaufte Jugend	7	6	4	4	7	9	11	11	12	13	14	11	11	15	21	21	19
CPA (8-15)	11	8	10	8	6	7	12	19	26	31	38	38	40	37	36	24	23
Kinder (bis 7)	12	11	12	16	21	24	24	34	31	33	31	31	29	23	24	22	22